

Björn Weiner feierte in seinen jungen Jahren schon einige Erfolge im Florett. Foto prf

## Bis zu 17 Stunden auf den Beinen

Björn Weiner (TB) im Bonner Fechtinternat

**BURGSTEINFURT.** Was macht eigentlich Florett-Fechter Björn Weiner? Das Ausnahmetalent des TB Burgsteinfurt ist ein wenig aus dem Blickfeld gerückt, seit sich der 15-Jährige zu Beginn des vergangenen Schuljahres entschlossen hat, das Bonner Fechtinternat zu besuchen. Zurzeit ist er zuhause, verbringt die Sommerferien im Kreis der Familie. Und tankt Kraft für die nächste anstrengende Turniersaison.

Anfangs waren seine Eltern von der Idee nicht angetan. „Ich musste sie überzeugen. Mein Traum war das schon länger“, sagt Björn Weiner. Die Entscheidung, sein Talent im Bonner Leistungszentrum des Deutschen Fechter Bundes zu fördern, hat er nie bereut. Obwohl er zugeben muss, „dass es sehr anstrengend ist, Schule und Training unter einen Hut zu bringen“.

### Frühtraining um 7 Uhr

Nicht selten hat er einen 17-Stunden-Tag. Um 6.30 Uhr klingelt sein Wecker, dann ist Schule angesagt. „Oder Frühtraining um 7 Uhr“, erzählt er. Das kann auch mal zwei Stunden dauern. „Dann habe ich die ersten zwei Schulstunden frei.“ Die Schule – übrigens eine öffentliche – und das Fechtinternat arbeiten eng zusammen. Oft wird er vom Unterricht befreit, um an sich arbeiten zu können. Die Stundenpläne werden immer wieder an seine Bedürfnisse angepasst und abgestimmt. „Es kommt auch vor, dass die Trainer eine Entschuldigung schreiben, wenn wir wegen Trainings mal Schulstunden versäumen.“

Leiden die Noten nicht darunter? „Sie könnten sicher

besser sein. Aber ich muss mich für mein Zeugnis nicht schämen. Das ist durchaus vorzeigbar“, sagt Björn Weiner. Seine sichere Versetzung in Klasse 10 bestätigt das.

### Freizeit ist nicht drin

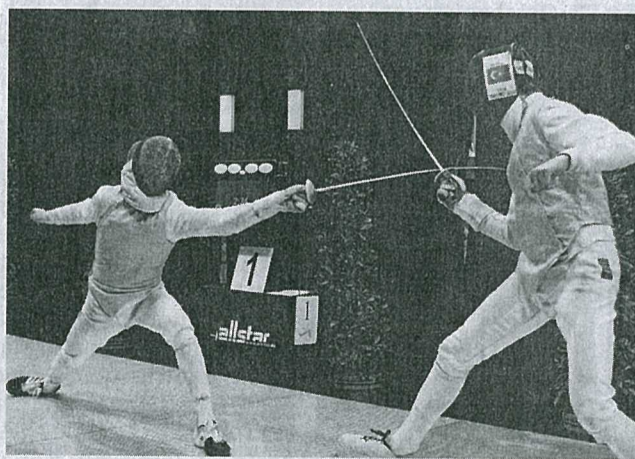
Dennoch hat er zwei- bis dreimal die Woche bis halb vier Schule. Danach geht es ins Internat, wo oft individuelles und taktisches Training ansteht. „Und ich werde dabei von Bundestrainern trainiert. Etwas besseres gibt es doch nicht“, findet er. Täglich arbeitet Björn im Schnitt drei bis vier Stunden an seinen Fähigkeiten im Florett. „An die Hausaufgaben setze ich mich häufig erst gegen 22 Uhr“, erzählt er. Freizeit hat er unter der Woche so gut wie keine.

Doch die Arbeit zahlt sich aus: Bei der Europameisterschaft zählte Ber zum jüngsten Jahrgang der A-Jugend (1996), trotzdem wurde er 15. Er wurde schon dreimal Deutscher im Einzel (2009) und mit der Mannschaft (2009, 2010). Und in diesem Jahr gewann er den Pariser „marathon fleuret“ – ein internationales Topturnier.

Zudem führt er die Deutsche A-Junioren-Rangliste an. „Den Platz will ich auch verteidigen“, lautet eines seiner nächsten Ziele. Mittelfristig will sich Björn einen Platz im deutschen B-Kader erarbeiten. Momentan ist er im C-Kader gesetzt. Was schon die nationale Spitze ist. Aber Sportler sind eben ehrgeizig. Und müssen sich immer neue Ziele setzen. M. Mathia

### ! Saisonbeginn in Burgsteinfurt

Mit dem Deutschen Ranglistenturnier in Burgsteinfurt beginnt für Björn Weiner am 7. Oktober die neue Turniersaison so richtig. Bis März 2012 ist der Steinfurter dann an fast jedem Wochenende zu Turnieren unterwegs.



A-Junior Björn Weiner (l.) gehört in seinem Jahrgang zu den besten Florett-Fechtern Europas. Foto prf